

## Tagungsbericht von der *10. International Conference of the Association for Language Awareness* (25.-28.7.2010 Universität Kassel)

Der erste Eindruck zu Beginn der Tagung wird bestimmt durch das bunte Gemisch der Teilnehmenden, das an Großveranstaltungen wie die IDT erinnert; gleichzeitig aber signalisiert die Anzahl an Kopftuchträgerinnen und allgemein Menschen asiatischer Herkunft, dass das Publikum eindeutig nicht das gleiche ist, was sich gewöhnlich auf DaF-Tagungen zusammenfindet. Der zweite Eindruck bestätigt das, denn bei dem Eröffnungsvortrag ist kein bekanntes Gesicht auszumachen. Dagegen scheinen sich viele Teilnehmer untereinander zu kennen und zu grüßen, was sich wahrscheinlich mit der Tatsache erklären lässt, dass es sich hierbei um den 10. Kongress dieser Art handelt. Kurz zu den Veranstaltern: Die *Association for Language Awareness* besteht seit dem Jahre 1994, gibt viermal pro Jahr eine Zeitschrift, „Language Awareness“, heraus und organisiert im Zweijahresrhythmus den Kongress. Unübersehbar ist, dass die Mehrzahl der Beiträge dem Englischen als Zweitsprache „all over the world“ gewidmet ist und damit dem Deutschen sowohl als Forschungsgegenstand als auch als Arbeitssprache nur ein Nischenplatz zugewiesen wird: Von den im Programm angegebenen 141 Beiträgen (zuzüglich Poster und Plenarvorträgen) wurden lediglich 8 auf Deutsch gehalten! Auch wenn die Ursprünge und der Schwerpunkt der *Awareness*-Forschung im angloamerikanischen Raum liegen, ist diese spärliche Vertretung des Deutschen dennoch verwunderlich, da das Thema ja durchaus auch im Rahmen der Disziplin *Deutsch als Fremdsprache* diskutiert wird und einen Gegenstand von Untersuchungen in diesem Bereich darstellt. Und diese Überlegungen abschließend Italien betreffend: 5 Teilnehmende kamen aus Italien, davon beschäftigte sich 1 Vortrag mit *Awareness* beim DaF-Erwerb.

Soweit ein solches Gesamturteil überhaupt zulässig bzw. möglich ist, fällt das durchweg hohe Niveau der Vorträge auf, wobei es sich meist (d.h. bei denen, wo ich anwesend war und von denen mir berichtet wurde) um wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten handelt, deren Ergebnisse von mehrheitlich Nicht-MuttersprachlerInnen in fließendem Englisch vorgetragen wird. Neben der Zielsprache Englisch gibt es auch vereinzelt Arbeiten zum Arabischen als Zweitsprache, zu Französisch in Schweden oder Russisch im osteuropäischen bzw. westasiatischen Raum. Vom *Awareness*-Konzept werden unterschiedliche Anwendungsbereiche, wie z.B. Phonetik und Ausspracheprobleme, behandelt, der interkulturelle Aspekt beleuchtet oder der methodische Zugriff diskutiert, z.B. mittels Gesprächsanalyse, aber auch sprachenübergreifende Fragestellungen wie der Bilingualismus vertieft. Bei den Fertigkeiten ist *Awareness* beim Lese- oder beim Schreibprozess Untersuchungsgegenstand. Andere Studien beschäftigen sich mit ihrer Entwicklung: von *Awareness Raising* bis zur Rolle bei der Verarbeitung und Abrufbarkeit von Begriffen. Außerdem wird die Wirksamkeit von *Awareness* bei den unterschiedlichen Altersstufen ausgeleuchtet.

Die Tagung beeindruckte durch die einwandfreie Organisation, stets bereitstehende und kompetente technische HelferInnen und eine vorzügliche Verpflegung.

*Sabine Hoffmann*